

DER NEUE DIREKTOR DER AHS

NEUER FREIZEITCLUB AN DER ZPC
י'לד'י צב'י ז'ו'י ז'לד'ע'י

GRUNDSTEINLEGUNG
DES NEUEN SCHULGEBÄUDES



INHALTS VERZEICHNIS

02	EDITORIAL
03	NEUES AUS KINDERGARTEN UND VOLKSSCHULE
04	INTERVIEW MIT DIREKTOR DR. HOFER
05	IDENTITY IM SCHULALLTAG KOSCHER ESSEN RUND UM DIE SCHULE
06	VORSCHAU IN DAS 2. SCHULSEMESTER NEUER FREIZEITCLUB AN DER ZPC
07	AUSGEZEICHNET: MEMORIAL PRIZE
08	GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DIE ZUKUNFT

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber Verein zur Erhaltung der
Zwi Perez Chajes Schule
der IKG Wien
Castellezgasse 35
1020 Wien
T 01/216 40 46
F 01/216 40 46/20
E office@zpc.at
H www.zpc.at

Redaktion Marc Uri
Daniel Brandel
Rafael Schwarz

Fotos Marc Uri
Andreas W. Rausch

Layout Ben Knapp
Druck Berger, Horn

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt
und dient ausschließlich der Information über das
Bildungsangebot der ZPC - Schule.

EDI TORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde der ZPC-Schule,

Sie halten die zweite Ausgabe von ZWI in Ihren Händen, in der wir diesmal wieder über Neuigkeiten aus unserem Schulleben berichten.

Redakteur Marc Uri hat Mag. Dr. Hofer, den neuen Direktor unserer AHS, zu seinem bisherigen Werdegang, seinen Interessen und seiner für ihn neuen Schule befragt.

Wir bieten Ihnen wieder Einblicke ins Leben der ZPC: Berichte von unseren Kleinsten in der Krabbelschule, das spannende Hebräisch-Lernprogramm der Volksschule, sowie die gelungene Kooperation mit dem Verein Identity/Zehut.

Die bedeutende Vergangenheit unserer Schule und die Verbundenheit ehemaliger Schüler mit ihr wird nicht zuletzt jedes Jahr durch die Verleihung des Memorial Prize dokumentiert. Näheres dazu und wer 2006 Preisträger war erfahren Sie auf Seite 7.

Besonders stolz sind wir auf unser neuestes „Kind“: „Jaldej Zwi - ילדי צבי“. Mehr dazu im Blattinneren.

Selbstverständlich wollen wir auch Sie, liebe Leser, weiterhin regelmäßig über unsere Baustelle in der Simon-Wiesenthal-Gasse informieren. Wie diese entwickelt sich auch unsere Schule. Täglich.

Viel Vergnügen beim Lesen,

Mag. Daniel Brandel
Adm. Leitung ZPC-Schule

Mag. Rafael Schwarz
Schulverein

UNSERE KINDERGRUPPE

2 JAHRE ERFOLGREICHE ARBEIT MIT UNSEREN JÜNGSTEN GEMEINDEMITGLIEDERN



Unsere Kinderkrippe führen wir bereits das zweite Jahr. Viele der ganz jungen Kinder fühlen sich bei uns sehr wohl. Schon bei diesen sehr jungen Kindern arbeiten wir mit Elementen aus der Montessoripädagogik und geben ihnen somit die Möglichkeit, sich rasch auf die Gruppenregeln einzustellen. Gerade junge Kinder brauchen neben klaren Regeln unsere Feinfühligkeit und haben das Recht auf Individualität.

Das Einstellen auf die Bedürfnisse der Kinder beginnt schon bei der Eingewöhnung. Immer wieder zeigt uns die Arbeit mit den Kindern, dass ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse von uns Erwachsenen im Vorfeld nur zu erahnen sind. Die Kinder selbst zeigen uns, was sie brauchen, unsere Aufgabe ist es, gute Beobachter zu sein, um jedem einzelnen Kind gerecht zu werden.

In Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir so die Möglichkeit, glückliche, spontane und kreative Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.

HEBRÄISCH AN DER VOLKSSCHULE

MODERNE INTERNATIONALE UNTERRICHTSMETHODEN AN UNSERER VOLKSSCHULE

In diesem Jahr findet eine besondere Form des Hebräisch-Unterrichts an der gesamten Volksschule statt. Der Lehrplan basiert auf einem Programm, das in Kanada für Kinder, die Hebräisch nicht als Muttersprache haben, entwickelt wurde. Es nennt sich „Tal-Am“; das ist ein Kürzel für „Tochnit Limudim Ivrit Moreschet“ und steht für eine Kombination von Hebräisch und jüdischem Unterricht. Das Programm ist außer in der Zwi Perez Chajes Schule weltweit in vielen anderen Schulen in Verwendung.

Mit Hilfe von Büchern, Kassetten und dem Computer wachsen die Schüler mit einer fiktiven Klasse mit. Es finden sich dort immer wieder dieselben Schüler, die selber älter werden und einen eigenen Schulalltag erleben. Die Hauptthemen, in welche Grammatik, Vokabellehre, etc. mit einfließen, sind Alltagsgeschehen, Feiertage, Schabbat, Gebet, sowie Bücher für eine Bibliothek. Der Lehrer spricht dabei ausschließlich Hebräisch im Unterricht.

Das Programm wurde von der ZPC angekauft und nimmt einiges an Vorbereitungszeit in Anspruch, wozu auch internationale Seminare (eines hat erst kürzlich in Zürich statt gefunden) zählen.

„Tal-Am“ läuft parallel zu verschiedensten Feiern und Projekten in der Volksschule, wie etwa der Siddur-Feier, dem Kinder-Seder oder dem Tora-Projekt. Für dieses umfangreiche Programm sind sechs Lehrer aus Hebräisch und Religion verantwortlich.

Auf die Gesamtheit von Religion und Hebräisch wird in der Volksschule geachtet. So leben die Kinder Jüdischkeit im Alltag.



JEDER HAT BEGABUNGEN!

MAG. DR. HOFER IM ZWI INTERVIEW



ZWI: Herr Direktor, vorerst einmal ein herzliches Willkommen an der Zwi Perez Chajes Schule. Bitte erzählen Sie unseren Lesern eingangs etwas über Ihren Lebenslauf.

HOFER: Geboren wurde ich in Weyer an der Enns in Oberösterreich. Nach der AHS in Waidhofen an der Ybbs besuchte ich die Universität Wien und studierte Mathematik und Geschichte. Meine interdisziplinäre Dissertation legte ich den Instituten für Zeitgeschichte und Mathematik vor. Ich war Zivildienstler bei der Caritas und kam schließlich zum Schuldienst. Außerdem arbeitete ich im Bereich der Lehrerfortbildung am Pädagogischen Institut der Gemeinde Wien. In diesem Zusammenhang habe ich die ZPC-Schule auch schon vor zehn Jahren kennengelernt, da ich in unregelmäßigen Abständen als Referent im Haus war. Meine privaten Vergnügen sind kochen, essen und klassische Musik. Meine Einstellung: Ich lerne immer.

ZWI: Was sind Ihre Ambitionen, Ihre Ziele für die AHS?

HOFER: Selbstverständlich möchte ich das Schulprogramm durch interdisziplinäre Arbeit umsetzen und eine größtmögliche Förderung der Schüler ermöglichen. Leistungen sollen sichtbar gemacht werden! Dies ist bereits im Gange, wenn man bspw. das TaNaCH-Quiz oder den Tanzwettbewerb in der Schule bedenkt, wie auch die individuelle Förderung in Hebräisch. Viele Dinge werden innerhalb der Schulmauern als selbstverständlich erachtet, die ich von Außen kommend – als Entdecker des Hauses – als etwas Besonderes ansehe, vor allem was Förderung von Begabungen angeht. Schließlich hat doch jeder Begabungen und diese gehören gefördert! Es gilt also folgendes Prinzip: Die Stärkung eines dem Schüler ohnehin gelegenen Bereichs bringt eine allgemeine Stärkung mit sich.

Interdisziplinärer Unterricht

Die ZPC-Schule ist bestrebt, in allen Unterrichtsstufen interdisziplinären Unterricht zu bieten. Basierend auf den österreichischen Lehrplänen werden im Unterricht einer Jahrgangsstufe die Themenbereiche möglichst fächerübergreifend behandelt. Der jüdische Charakter einer Thematik wird besonders beachtet und soll den SchülerInnen zusätzliches Wissen vermitteln, welches in anderen österreichischen Schulen oder auch im externen Religionsunterricht nicht geboten werden kann.

Aus dem Schulkonzept. Zum Downloaden auf der Schulhomepage unter www.zpc.at



ZWI: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der jüdischen Leitung des Hauses?

HOFER: Es herrscht eine gute Zusammenarbeit mit Prof. Solomovits. Wir haben fixe Termine vereinbart, an denen alles Anfallige besprochen wird. Gemeinsam setzen wir Akzente. Außerdem besteht ein kontinuierlicher Kontakt mit Oberrabbiner Eisenberg.

ZWI: Welche Projekte möchten Sie gerne realisieren?

HOFER: Sehen Sie, das ist auch ein sehr angenehmer Punkt: Ich kann in diesem Umfeld viel unkomplizierter auf Strukturen zurückgreifen als im öffentlichen Raum, von wo ich komme. So haben wir derzeit eine von Esra organisierte Peer-Moderationsgruppe bei uns im Haus laufen, bei der sich auf freiwilliger Basis Schüler und Lehrer zu Mediatoren ausbilden lassen. Soeben fand auch ein Skikurs für die zweite bis vierte Klasse statt. Hier möchte ich übrigens bemerken, dass Exkursionen selbstverständlich zum Unterricht – disloziert - gehören und es sich hierbei nicht bloß um ein Freizeitvergnügen handelt.

ZWI: Wie sieht die Zukunft der ZPC-AHS mit Ihnen aus?

HOFER: Ich persönlich werde voraussichtlich Mathematik und/oder Geschichte ab dem nächsten Semester unterrichten. Weiters stellt die Übersiedlung in das neue Schulgebäude für uns alle sicher eine Herausforderung dar. Ich möchte die Schule öffnen, erbrachte Leistungen nach Außen hin präsentieren. Man soll wissen: Wir sind ein selbstverständlicher, wichtiger Teil der Wiener Bildungslandschaft.

ZWI: Herzlichen Dank für das Interview.

DIE ARBEIT VON "IDENTITY" AN UNSERER SCHULE

EIN NEUER BEITRAG ZUM
LEBEN AN UNSERER SCHULE



Der Verein Identity/Sehut arbeitet seit Semesterbeginn intensiv mit der Zwi Perez Chajes Schule zusammen. Diese Arbeit lässt sich im Wesentlichen in fünf Bereiche einteilen.

1. Täglich besucht ein Lehrer aus Identity die AHS, um sich jener Schüler anzunehmen, die nicht am Morgengebet teilnehmen. In diesem Rahmen werden dann Diskussionen über das Judentum geführt und Fragen, sowie anfallende Themen besprochen und gelehrt.
2. In der 4. Klasse Volksschule haben sich im Rahmen des Horts am Nachmittag zwei Kleingruppen gebildet, die an einem Extra-Religionsunterricht – geleitet durch einen Beauftragten von Identity – teilnehmen. Die Gruppen sind aber nicht abgeschlossen, sondern offen für weitere Interessenten.
3. Ab dem 2. Semester wird ein Cheder – ein religiöses Lernprogramm – angeboten. Einzeln oder auch in Kleingruppen können dann Kinder ab dem 4. Lebensjahr ein bis zwei Mal pro Woche zusätzlichen Religionsunterricht erhalten.
4. Der/die für den großen TaNaCH-Quiz in Israel ausgewählte Schüler/in bereitet sich intensiv auf den Wettbewerb vor und studiert fleißig in den Lokalitäten von Sehut im Anschluss an den Unterricht auf freiwilliger Basis.
5. Weiters werden verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit Identity durchgeführt, wie etwa ein praxisbezogener Unterricht zum Anbringen einer Mesusa oder auch das Tora-Projekt in der Volksschule.

KOSCHERER IMBISS - GANZ IN DER NAHE



5 Minuten Gehweite

Restaurant Simchas
Taborstraße 47
2. Bezirk

Imbiss Chez Berl
Große Stadtgutgasse 7
2. Bezirk



2 Stationen mit den Straßenbahnlinien N oder 21

Restaurant und Take-Away Bahur Tow
Taborstraße 19
2. Bezirk

Bäckerei Ohel
Lilienbrunnengasse 18
2. Bezirk



Pizzeria Milk n' Honey
Kleine Sperlgasse 7
2. Bezirk



WOS TIT SACH

NEUES IN UND UM DIE SCHULE



März

Purim-Feier - Vorführung "Erstes Wiener Zaubertheater"

ski4free - Teilnahme der 3. Klassen der VS

Mathematikänguruh - Teilnahme der 3. und 4. Klassen der VS

Hortausflüge in das Kindermuseum "zoom"

April

March of the Living - Teilnahme der 7. Klasse AHS

Jom Ha'azmaut-Feier

Juni

Matura-Feier (Memorial Prize-Verleihung) - AHS

Sommerfest des Kindergarten

Schulabschlussfest (Smolka Preis-Verleihung) - VS und AHS

Berlin-Reise - AHS

Juli

ZWI Sommer Day Camp

Neues Angebot im Sommersemester:
Motopädagogik jeden Freitag in der VS
Yoga jeden Donnerstag im KG



JALDEJ ZWI - ילדי צבי

FREIZEIT AN DER ZPC

Yoga und Yiddisch, Bibelquiz und Basketball, Tanz und Torah-Club.

Wer glaubt, dass diese und viele andere Aktivitäten nicht zusammen gehören, der hat sich getäuscht.

Und wer glaubt, dass man all das in einer Schule unternehmen kann, der liegt gar nicht so falsch.

In der Zwi Perez Chajes Schule werden alle diese Kurse, sowie Schwimmen, Cheder, Malkurse, Instrumentalunterricht und noch viele mehr schon seit Jahren angeboten. Nun werden alle diese Angebot und Kurse noch attraktiver gestaltet, professionell koordiniert und im Rahmen von „Jaldej Zwi - ילדי צבי“ angeboten. Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie doch unsere Website unter www.zpc.at – der aktuelle Flyer ist dort online abrufbar oder fordern Sie ganz einfach einen direkt bei uns in der Schule an.

MEMORIAL PRIZE

ALLJÄHRLICHE PREISVERLEIHUNG

Im Realgymnasium unserer Schule wird jedes Jahr der „Memorial Prize in Hebrew and Jewish Studies“ vergeben. Dieser Preis wurde von Otto Hutter und anderen „Chajesniks“ (ehemalige Schüler der ZPC Schule vor 1938) ins Leben gerufen, um an das Schickal von Kurt Mezei zu erinnern, der in Wien den Nationalsozialismus im Untergrund als so genanntes U-Boot überlebt hat, bis er wenige Stunden vor der Befreiung am 13. April 1945 verraten und von der SS in der Förstergasse erschossen wurde.

Herr Hugo Brainin, selbst ein „Chajesnik“, hat es sich nicht nehmen lassen, gemeinsam mit seiner Gattin an der Feier teilzunehmen und nach einer sehr bewegenden Ansprache persönlich den Preis an Chani Unger für ihre ausgezeichnete Fachbereichsarbeit in Hebräisch mit dem Titel „Die Spiegelung des Holocaust in der hebräischen Literatur“ (betreut von unserem Jüdischen Leiter Mag. Solomovits) zu überreichen.

Wir bedanken uns sehr bei den Stiftern des Preises.



JUDENSCHICKSAL

KURT MEZEI 1924-1945

Ich sah heut´ tausend Menschen, verstörten Angesichts
Ich sah heut´ tausend Juden, die wanderten ins Nichts
Im Grau des kalten Morgens zog die verfernte Schar
Und hinter ihr verblaßte, was einst ihr Leben war.

Sie schritten durch die Pforte und wußten: nie zurück!
Sie ließen alles dorten: Vermögen, Geltung, Glück.
Wohin wird man euch führen? Wo endet euer Pfad?
Sie wissen nur das Eine: ihr Ziel heißt Stacheldraht!

Und was dort ihrer wartet ist Elend, Qual und Not,
Entbehrung, Hunger, Seuchen, für viele bitterer Tod.
Ich schaut in ihre Augen mit brüderlichen Blick,
erwartend tiefsten Jammer in solchem Mißgeschick

Doch statt Verzweiflung sah ich nur ungeheures Mühn
Um Haltung und Beherrschung aus ihren Augen glühn.
Sah heißen Lebenswillen, sah Hoffnung und sah Mut.
Ich sah in manchen Antlitz ein Lächeln, stark und gut.



Da hab ich tief ergriffen, den Geist des Volks erkannt
das, ausgewählt zum Leiden, das Leid noch stets bestand.
Das sich aus Not und Elend, Verbannung, Fröhn und Haft
Noch immer hat erhoben mit ungebroch´ner Kraft.

Ich sah heut´ tausend Menschen, verstörten Angesichts
Und sah im Grau des Morgens den
„Strahl des ew´gen Lichts“.

Kurt Mezei
1924-1945

Dieses Gedicht soll bei der Gedenkstätte für die
Deportierten am Aspangbahnhof im dritten Wiener
Gemeindebezirk angebracht werden.



GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DIE ZUKUNFT

DER BAU HAT BEGONNEN!



Der 11. Dezember 2006 war ein historischer Tag für die Zukunft der jüdischen Gemeinde in Wien. Die Grundsteinlegung für den neuen ZPC-Campus (ZPC, Maimonides Zentrum und Hakoah) fand unter Anwesenheit von Vertretern der Politik, der IKG und ihren Institutionen sowie zahlreicher Gemeindemitglieder in der DI Simon Wiesenthal-Gasse statt.

Unter anderem waren die damalige BM Liese Prokop, Dr. Sepp Rieder, Univ. Prof. Dr. Van der Bellen, Weihbischof Dr. Helmut Krätzel, Botschafter Dan Ashbel, Markus Rogan, Frank Stronach, Präsident der IKG Dr. Ariel Muzicant, Oberrabbiner Chaim Eisenberg und Prof. Paul Haber anwesend. Und auch die Zielgruppe dieses Projekts, die zukünftigen Nutzer, waren zahlreich gekommen: SchülerInnen und LehrerInnen der ZPC Schule sowie über 200 weitere Gemeindemitglieder aller Altersstufen wohnten gemeinsam mit einer großen Zahl von Medienvertretern diesem so wichtigen Schritt zur Bildung jüdischer Gemeinschaft bei.

Die SchülerInnen der ZPC-Schule verfolgten das Geschehen interessiert und waren vor allem von dem Modell der neuen Schule begeistert, aber auch Markus Rogan und dessen Unterschrift waren heiß begehrt.

Die Umgebung rund um den Campus wird im Laufe der nächsten Jahre einen ungeheuren Aufschwung erleben, da dort, zum Teil noch vor der EM 2008, Büro- und Geschäftshäuser errichtet werden. 2008 wird die U-Bahn bis zum Stadion geführt werden, ab 2010 wird die dann komplett ausgebaute U2 direkt neben der Schule eine Station haben.

Die Ansiedelung des Campus in dieser Gegend eröffnet neue Möglichkeiten und verhindert, Kompromisse schließen zu müssen, die unter Umständen der Qualität abträglich wären. Die neue Schule wird 600 Schülern auf 8.000m² Platz bieten.

Die planmäßige Aufnahme des Schulbetriebs erfolgt im Sommer 2008.

